



## Apostelversammlung 1851: Keine Einigung über die Ergänzung der Zwölfzahl der Apostel

Im vorangegangenen Artikel dieser Serie haben wir Apostel Carlyles Vorstellungen von der künftigen Tätigkeit der Apostel betrachtet. Am 4. April 1851<sup>1</sup> belehrt er seine Zuhörer in Buchwäldchen (Schlesien) über diese Hoffnungen, äußert sich aber auch besorgt über den Zustand des apostolischen Werkes. Er fordert die Gläubigen auf, für die Apostel „unablässig zu bitten, daß ihre Zahl voll werde – denn einer der Apostel ist untreu geworden – daß sie alle in volle Thätigkeit kommen, daß sie in allen Stücken einig werden, daß sie ihre volle Befähigung erhalten, den ganzen Rathschluß Gottes mit der Kirche auszuführen“.<sup>2</sup> Anschließend reist er nach Albury, um dort zu Pfingsten an einer Apostelversammlung teilzunehmen. Sie ist auf Initiative zweier Apostel einberufen worden.<sup>3</sup> Vermutlich ist Carlyle einer der Initiatoren, denn offensichtlich erhofft er von dieser Versammlung Beschlüsse, die zu einer Wiederherstellung der Zwölfzahl der Apostel führen – nach damaligem Verständnis die Voraussetzung dafür, dass die Apostel als Kollegium beschlussfähig sind und endlich in der erwarteten Kraft ausgesandt werden können.

### Der Verlust der zwölfwachen Aposteleinheit

Um zu verstehen, worin das Problem bestand und wie es entstanden war, führen wir den Leser zurück in den kleinen Ort Albury, etwa 50 Kilometer südwestlich von London in der Nähe der Stadt Guildford gelegen. Wir schreiben das Jahr 1840. Für 20.000 Pfund, eine wahrhaft gewaltige Summe, ist die Kapelle der Apostel aus den edelsten Materialien erbaut worden. Das Geld wie auch das Grundstück hat Apostel Drummond aus seinem Vermögen gestiftet. Der Turm ist noch nicht ganz fertig, als am 4. September der erste Gottesdienst in der neuen Kapelle gehalten wird.<sup>4</sup>

Auseinandersetzungen über die Amtsvollmacht der Apostel überschatten bereits das Ereignis. Drei Tage zuvor haben die Apostel die monatlichen Zusammenkünfte der „Sieben Gemeinden“ Londons untersagt, jene Zusammenkünfte, in deren Rahmen der „Rat von Zion“ zusammentrat. Sie trennen sich von einigen ihrer engsten Mitarbeiter und wollen vorerst von Weissagungen keinen Gebrauch machen. Im Kern geht es um die Frage, ob die Lenkung der Kirche durch Apostel erfolgen soll, wie diese es einfordern, oder ob sie Weisungen empfangen sollen, sei es durch den „Rat von Zion“ als Vertretung der Londoner Gemeinden oder auch durch die Propheten, durch deren Weissagungen sie gerufen wurden.<sup>5</sup>

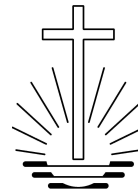
<sup>1</sup> Carlyle, *Die Geschichte des apostolischen Werkes in kurzer Uebersicht*, Berlin 1851, Vorwort von Thiersch. (Im Weiteren: Carlyle, *Geschichte des apostolischen Werkes*), S. 10. Eine Ausgabe dieses Werk erschien unter <http://www.nak.org/de/news/publikationen/article/15062/>.

<sup>2</sup> Ebd., S. 16.

<sup>3</sup> Vgl. Cardale an Drummond, Drummond Papers (Archiv der Herzöge von Northumberland, Alnwick Castle, zitiert nach dem Mikروفilm in der Bodleian Library, Oxford), C/11/25, 2. Seite: „Ich halte mich nicht verantwortlich für die möglichen Folgen, wenn wir uns bei dieser Lage der Dinge erneut versammeln. Falls Gutes daraus hervorgeht, verdienen die zwei Brüder, die die Verantwortung dafür übernommen haben, dass wir zusammengerufen werden, unseren Dank. Und meine Rolle besteht einfach darin, Gott zu bitten, alle möglichen Übel abzuwehren, die ich nicht vorhersagen will.“ – Die Originalzitate erscheinen in der gleichzeitig auf dieser Website veröffentlichten englischen Fassung des Artikels.

<sup>4</sup> Harold Bernard Copinger, „Annals of the Lord’s Work“ [Im Weiteren zitiert als Copinger, „Annals“], S. 75.

<sup>5</sup> Vgl. Copinger, „Annals“, handschriftlicher Zusatz auf S. 74. „Die Abwesenheit der Apostel im Ausland gab Anlass zu Spekulationen, ob nicht der Rat von Zion das Werkzeug sei, wodurch die Kirche



Die Apostel erstellen eine gemeinsame Erklärung, in der sie auf ihrem Recht auf Leitung der Kirche bestehen. Die Gemeinden sind größtenteils bereit, sich der Entscheidung der Apostel zu unterwerfen, aber jetzt werden Meinungsverschiedenheiten unter den Aposteln deutlich, die zum Verlust ihrer zwölffachen Einheit führen. Apostel Duncan MacKenzie hat mit den anderen Aposteln einen Brief an die Engel als Leiter der Gemeinden verfasst, schreckt aber davor zurück, ihn zu unterzeichnen. Berichte über seine Motive lassen sich so deuten, dass er glaubte, dass die Apostel solche einschneidenden Maßnahmen nicht ergreifen dürften, ehe sie ausgesandt und dazu mit besonderer Kraft aus der Höhe ausgestattet waren.<sup>6</sup>

Die Entwicklung erreicht ihren Höhepunkt am ersten Weihnachtstag 1840. Die Apostel wollen sich in ihrem neu erbauten Ratssaal versammeln. Einer allerdings erscheint nicht: Henry Dalton, Apostel für Frankreich und die römisch-katholischen Kantone der Schweiz. Gut einen Monat später, am 30. Januar 1841, tritt die Versammlung erneut zusammen. Diesmal fehlen die Apostel Cardale und MacKenzie. Am Sonntag, dem 31. Januar, erscheint Apostel Cardale wieder, aber MacKenzie fehlt, und am Dienstag, dem 2. Februar, wird offiziell bekannt gegeben, dass mit Apostel MacKenzies Erscheinen nicht mehr zu rechnen sei. Da die zwölffache Einheit des Apostelamtes hiermit verloren gegangen ist, gehen die Apostel auseinander, ohne ihre Beratungen zum Abschluss zu bringen oder irgendwelche Beschlüsse zu fassen.<sup>7</sup>

Aus Briefen, die Apostel Cardale in den Folgejahren an Apostel Drummond schrieb, geht hervor, dass es fortan aus beider Apostel Sicht kein Apostelkollegium im eigentlichen Sinn mehr gab, da die Apostel nach ihrem eigenen Verständnis nicht mehr als Kollegium in zwölf-facher Einheit tätig sein konnten.<sup>8</sup> Zwar wird 1842 eine Liturgie für den Gebrauch in der Ka-

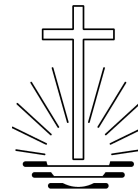
---

gelenkt werden sollte und die Apostel lediglich die durchführenden Organe." Die im Text genannten Details ebd., S. 75. Vgl. auch [Francis Valentine Woodhouse], *A Narrative of Events affecting the Position and Prospects of the whole Christian Church*, London 1847, S. 81 f., bzw. die deutsche Fassung: [Ders.], *Erzählung von Thatsachen in Verbindung mit der jetzigen Lage und der Zukunft der ganzen christlichen Kirche*, Frankfurt/M. 1848, S. 68-70; Charles William Boase, *The Elijah Ministry to the Christian Church [Supplement]*, Edinburgh 1868, S. 834 f.; [Thomas Dowglass], *A Chronicle of Certain Events which have taken place in the Church of Christ, principally in England, between the Years 1826 and 1852*, London 1852, S. 28 f.

<sup>6</sup> Vgl. die in der vorangegangenen Anm. genannten Belegstellen. In der Literatur werden bei der Darstellung dieser Entwicklungsphase der katholisch-apostolischen Bewegung die von uns im Folgenden ausgewerteten Quellen nicht oder nur im ungenügenden Maß herangezogen. Vgl. Plato Ernest Shaw, *The Catholic Apostolic Church, Sometimes Called Irvingite. A Historical Study*, New York 1946, S. 96-98, Rowland Ashley Davenport, *Albury Apostles. The Story of the Body Known as the Catholic Apostolic Church (Sometimes called "The Irvingites")*, London, revised edition 1973, S. 119-123. Auch Columba Graham Flegg, *'Gathered Under Apostles'. A Study of the Catholic Apostolic Church*, Oxford 1992, S. 77-84 stellt die Entwicklung nach 1844 u.E. zu harmonisierend dar, obwohl er einige der im Folgenden zitierten Drummond Papers auswertet. Robert L. Lively, "The Catholic Apostolic Church and the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints: A Comparative Study of two Minority Millenarian Groups in Nineteenth-Century England", unveröffentlichte Dissertation Oxford 1977, S. 73-76, zitiert zwar Briefe aus dieser Sammlung, benutzt aber nur die Abteilung C/9 (Briefe Irvings an Drummond und Korrespondenz anlässlich von Irvings Tod).

<sup>7</sup> Copinger, "Annals", S. 75 f.

<sup>8</sup> Drummond Papers C/11, Briefe Cardales an Drummond: C/11/1, London 29. Okt. 1846, S. 1: „Ich beklage das Vorhandensein von Umständen, die einzelne Apostel & die Kirche eines 12fachen Apostelamtes berauben“, C/11/7, Bath 17. Feb. 1847, S. 2: „Ist es nicht so, dass ich immer versucht habe, aber in meinen Bemühungen besiegt wurde, die 12fache Einheit der Apostel aufrecht zu erhalten?“ Im Streit um liturgische Fragen, ebd., S. 3: "Da die allgemeine Körperschaft ihre Unfähigkeit erklärt hat, das Thema zum gegenwärtigen Zeitpunkt zu behandeln, lehne ich es ab, die Angelegenheiten einem Teils dieser Körperschaft, die aus einer oder mehr [Personen] besteht, zur Erör-



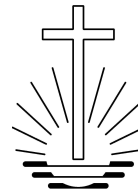
pelle der Apostel in Albury eingeführt, die als erster Schritt verstanden wird, um zunächst die unter Aposteln gesammelten Gemeinden und schließlich alle Christen zu einer einheitlichen Gottesanbetung zu führen.<sup>9</sup> Als am 12. Januar 1846 endlich wieder eine Zusammenkunft der verbliebenen Apostel stattfindet, erscheint Apostel Dalton nicht. Er ist inzwischen wieder als anglikanischer Geistlicher tätig.<sup>10</sup> Die in England gesammelten Gemeinden bleiben in der

---

terung oder Beurteilung vorzulegen." C/11/15, S. 2, [London], Bedford House Tav[istock] Sqare, 5. April 1847: "Der Tenor dieses und verschiedener anderer Ihrer Briefe schließt es aus, dass ich mehr tue als die Vorwürfe direkt abzustreiten und meine Bereitschaft zu erklären, Ihnen darüber Rechenschaft zu geben wann immer die Apostel sich erneut versammeln."

<sup>9</sup> Zur Einführung der Liturgie vgl. "Annals", S. 77. In knapper Form fasst William Rennie Caird in einem Brief an Thiersch, Augsburg 11.12.1842, Blatt 2, die Argumente für diese Einführung zusammen: "Ich unterscheide drei Arten der Anbetung, 1. die persönliche oder private, 2. die häusliche, 3. die öffentliche. Die beiden ersteren werden am besten spontan verrichtet, denn die Bedürfnisse von Einzelpersonen oder Familien sind wandeln sich ständig, und keine festgelegte Form könnte alles umfassen was auch nur im Verlauf einer einzigen Woche anfällt. Anders verhält es sich bei der öffentlichen Anbetung, der Anbetung, die von Gottes Familie als ganzer dargebracht wird, der Anbetung durch den einen Leib Christi an allen Orten und zu allen Zeiten. Dieser Leib hat bestimmte Bedürfnisse, für die der Herr selbst bestimmte Abhilfen bereitgestellt hat. Diese Anbetung kann nur durch Liturgien durchgeführt werden. Denn wie die Einheit das Hauptmerkmal der Kirche Christi ist, so muss es auch eine Einheit des Gebets und des Gottesdienstes und der Sakramentsverwaltung geben. Dies wurde im jüdischen Gottesdienst vollständig gezeigt, der Muster und Vorbild [Typus] jeglicher Gott angenehmer Anbetung ist. [...] Leider hat sich der sektiererische Geist der neueren Zeit so durchgesetzt, dass der fließende Strom im Garten Gottes eingefroren ist, durch den alles, was Odem hatte, erfrischt wurde. – Heute gibt es in der römischen Sekte [gemeint ist die Römisch Katholische Kirche] keine größere Einheit in der Gottesverehrung als es überhaupt Gottesverehrung unter den protestantischen Massen von Einzelwesen gibt. Die Messe ist wirklich ein herrlicher Überrest dessen, was die Gottesanbetung in einem Leib einmal war, aber sie ist nur ein Überrest – denn sie ist geflickt und aus der Ordnung gebracht und ihrer schönsten Teile beraubt worden." Der Brief ist archiviert in der Bayerischen Staatsbibliothek München, Abteilung H. Thierschiana II. 149 ("Briefe an Heinr. Thiersch"). Zu vergleichen ist auch [Henry Drummond, *Rationale of the offices and liturgy of the Church*, o.O. 1843, *passim*, insbesondere S. i-ii [Das im Archiv der NAK International in Zürich vorhandene Exemplar war, wie es scheint, ursprünglich Teil einer Ausgabe der frühen schottischen Liturgie. Das in der Hamburger Bibliothek der NAK Norddeutschland vorhandene Exemplar der schottischen Liturgie – nach Norman Priddles Beschriftung vermutlich die zweite Ausgabe 1849 – enthält diesen Vorspann nicht.] Eine ganz andere Position zur Liturgie nimmt der 1850 gemaßregelte Thomas Evill, Ältester und Schreiber der Zentralkirche bis 1850, ein. Er erwartet in der Zukunft eine Kirche, die so vom Geist Gottes erfüllt ist, dass sie auch ohne schriftliche Anleitung zu jeder Zeit Gott in einem Geist, aber in unterschiedlicher Weise Gebet, Lobgesang und Dank darbringt. [Thomas Evill], *The Retrospect. Being An Enquiry into the Fulfilment of Prophecy during the last Twenty Years; and also How far the Church is thereby furnished with any Good Grounds for expecting The Instant Coming of the Lord*, Bd. 1, London 1846, S. 97. Stellenweise gab es um die Einführung der Liturgie offenbar erbitterte Auseinandersetzungen, vgl. dazu [David George Foster], *The Protest of an Elder of the Church in Islington, in October 1842, against the Introduction of a Liturgy and Vestments*, London 1843, *passim*. Caird schreibt an Thiersch (Bayer. Staatsbibl., Thierschiana II. 149) mit Datum vom 11. Januar 1843, dass er nach Edinburgh zurückkehren müsse, "wo eine solche 'Gährung' herrscht, dass niemand weiß, wie der Ausgang sein mag". [Caird verwendet in seinen auf Englisch geschriebenen Briefen an Thiersch häufig einzelne deutsche Wörter und Ausdrücke.]

<sup>10</sup> Copinger, "Annals", S. 76, 81. Für die Darstellung dieser Ereignisse konnte Copinger bei der Zusammenstellung seiner Annalen wahrscheinlich auf ein Tagebuch zurückgreifen, das Apostel Armstrong von 1840 bis 1843 führte. Die Quelle "AD" wird auf den Seiten 75-78 der "Annals" häufiger angeführt. Da sie neben den Aktivitäten im Apostelkonzil auch über Armstrongs Reisen Auskunft gibt, scheint es naheliegend, die Abkürzung als "Armstrong's Diary" (Armstrongs Tagebuch) aufzulösen.



Zwischenzeit ohne gemeinsame Führung. Wer sich mit seinen Anliegen an Cardale wenden will, dringt bis zu seinem apostolischen Hirten vor, und auch dieser ist häufig abwesend.<sup>11</sup> Erst 1846 versammelt Cardale wieder die Engel der in England bestehenden Gemeinden. Noch Ende Oktober 1846 beklagt er gegenüber Drummond den Verlust an Gemeinsamkeit unter den Aposteln.<sup>12</sup>

Im Mai 1847 werden dann auf Initiative Cardales die ersten Versiegelungen an den schon in England gesammelten Gläubigen durchgeführt.<sup>13</sup> Am 17. Oktober 1847 hält Apostel Carlyle in Frankfurt den ersten Versiegelungsgottesdienst in seinem Arbeitsbereich. Heinrich W. J. Thiersch wird am 2. Januar 1848 zum Priester ordiniert und steht der neugegründeten Gemeinde in Marburg vor. Kurz darauf bezieht Carlyle eine Wohnung in Berlin und versiegelt dort am 19. März 1848 sechzig Gläubige, die er zu einer Gemeinde zusammenschließt.<sup>14</sup> Bis zum Ende des Jahres 1852 gibt es in seinem Arbeitsbereich 1004 Seelen in siebzehn Gemeinden.<sup>15</sup> Carlyles Arbeitsbereich wächst starker als andere, aber noch fehlt der von ihm erwartete Durchbruch, die Aussendung der Apostel in Kraft. Er erwartet, dass die Apostel an die Spitze der Christenheit treten werden. Aber teilen seine Mitapostel diese Erwartung noch? Und sind sie bereit, durch eine Ergänzung ihrer „heiligen Zwölfzahl“ (Carlyle<sup>16</sup>) die Voraussetzungen für ihre baldige Aussendung zu schaffen?

### **Eine Ergänzung des Apostelkreises wird erörtert und verworfen**

In der Erwartung der norddeutschen Amtsträger ist Pfingsten 1851 „ein folgenreicher Zeitpunkt in der Geschichte des Werkes“<sup>17</sup>. Es ist eine Apostelversammlung angesetzt, von der Apostel Cardale noch am 27. Februar des Jahres „alle möglichen Übel“ befürchtet, wie er an Henry Drummond schreibt.<sup>18</sup> Carlyle hingegen lässt in allen Gemeinden seines Arbeitsbereichs zum Gebet auffordern, dass die Apostel „in allen Stücken einig werden“, „daß ihre

---

<sup>11</sup> Einen Eindruck von derartigen Schwierigkeiten gibt bei aller Vorsicht, die im Umgang mit dem Bericht eines unzufriedenen Priesters angebracht ist, der Bericht bei [David George Foster], *The Protest of an Elder, passim*.

<sup>12</sup> Vgl. den oben, Anm. 8 zitierten Brief Cardales an Drummond: Drummond Papers C/11/1, London 29. Okt. 1846. Nach *Annals*“, S. 81, handschriftlicher Zusatz wurde diese Uneinigkeit nach einer Information von „Dr Capadose“ (Apostolischer Koadjutor Dr. Isaac Capadose, 1834-1920) im Abstimmungsverhalten deutlich. Das Abstimmungsverfahren bei Apostelversammlungen habe zwei Durchgänge vorgesehen. Demnach sei in einer ersten Abstimmung eine Mehrheitsmeinung ermittelt worden. In der zweiten Abstimmung habe dann Einmütigkeit erzielt werden müssen. Da die fehlende Übereinstimmung bereits in der ersten Abstimmung absehbar gewesen sei, sei keine zweite Abstimmung vorgenommen worden.

<sup>13</sup> „Annals“, S. 83.

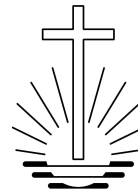
<sup>14</sup> Karl Born, *Das Werk des Herrn unter Aposteln*, Bremen 1974, S. 39-41.

<sup>15</sup> *Apostles' Reports. July 1853*, [Privatdruck], o.O., o.J., S. 18. Ein gedrucktes Exemplar dieses Berichts ist in der Sammlung katholisch-apostolischer Literatur in der Library of the British Orthodox Church, London. (Vgl. <http://www.abtapi.org.uk/database/LibraryPage207.html>.) Daneben befinden sich maschinengeschriebene Abschriften in Umlauf, die nach Informationen von Seraphim Newman-Norton durch Norman Priddle (1905-1978) hergestellt wurden.

<sup>16</sup> Carlyle, *Das apostolische Amt*, Berlin 1850, S. 61. (Vgl. unsere Textedition unter <http://www.nak.org/de/news/publikationen/article/15062/> )

<sup>17</sup> Carlyle, *Die Geschichte des apostolischen Werkes in kurzer Uebersicht*, Berlin 1851 (Im weiteren: Carlyle, *Geschichte des apostolischen Werkes*), Vorwort von Thiersch. (Vgl. unsere Textedition unter <http://www.nak.org/de/news/publikationen/article/15062/> ).

<sup>18</sup> Drummond Papers, Cardale an Drummond, C/11/25, 2. Seite; vgl. das ausführliche Zitat oben, Anm. 3.



Zahl voll werde“ und „daß sie ihre volle Befähigung erhalten, den ganzen Rathschluß Gottes mit der Kirche auszuführen“.<sup>19</sup>

Ein Bericht Carlyles über den Ausgang der Apostelversammlung ist uns leider nicht bekannt. Aus Cardales Bericht vor den Engeln seines Arbeitsbereiches erfahren wir, dass Abgesandte der noch tätigen Apostel von Juni bis August erfolglos mit den Aposteln MacKenzie und Dalton über eine Wiederaufnahme ihrer apostolischen Tätigkeit verhandelten. Apostel MacKenzie wurde offiziell von allen apostolischen und geistlichen Funktionen entbunden – mit der Möglichkeit einer Wiederaufnahme, sollte er seine Einstellung ändern. Apostel Dalton wurde als jemand betrachtet, der seine Zweifel an seinem Auftrag als Apostel vielleicht noch überwinden würde.<sup>20</sup> Über eine Ergänzung des Apostelkreises wurde aber keine Übereinstimmung gefunden, auch wenn Cardale sagte, er sei sich bewusst, „dass es unter uns einige gibt, die die Meinung hegen, dass es die Möglichkeit eines Verfahrens gebe, wodurch abtrünnige Apostel ihres Amtes enthoben und ihre Plätze durch andere ausgefüllt werden könnten.“ Er verbat sich allerdings eine Erörterung dieser Frage durch die Engel seines Arbeitsbereiches. Zwar könne es „Gott gefallen, durch eine direkte Tat seinerseits solchermaßen das verdiente Gericht auszuüben“, eine Entscheidung darüber stehe nur den Aposteln zu, sie könnten sich für „solch eine richterliche Tat“ jedoch nicht auf „das angebliche Licht von Worten der Weissagung“ verlassen, sondern müssten zu „einer klaren und eindeutigen Überzeugung“ kommen, „dass sie zu einer solchen Handlung ermächtigt seien.“<sup>21</sup> Zu dieser Überzeugung waren die verbleibenden Apostel, die in Albury darüber berieten, in ihrer Gesamtheit offenbar nicht gekommen.<sup>22</sup> Und so blieb die von Carlyle erhoffte Ergänzung der Zwölfzahl aus.

Es ist hervorzuheben, dass Carlyle und Cardale die Bedeutung der prophetischen Rufung eines Apostels sehr unterschiedlich einschätzen. Carlyle lehrte: „So lange der HErr auf Erden war, berief Er Apostel mit Seinem eigenem Munde; ... seit dem Pfingsttag durch das Wort der Weissagung.“<sup>23</sup> Und er warnte: „Und wie sollte das Zeugniß Jesu an die Kirche gelangen, um Die zu bezeichnen, welche Er als Apostel gebrauchen will, da, wo der Geist der

---

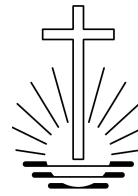
<sup>19</sup> Carlyle, *Geschichte des apostolischen Werkes*, S. 16.

<sup>20</sup> Notes of Conference 20.08.1851, S. 3-5. Vgl. die Abschrift dieses Protokolls im Anhang zu diesem Artikel.

<sup>21</sup> Übersetzung der Ausführungen Cardales nach ebd., S. 5 f.: „Ich bin mir dessen bewusst, dass es unter uns einige gibt, die die Meinung hegen, dass es die Möglichkeit eines Verfahrens gebe, wodurch abtrünnige Apostel ihres Amtes enthoben und ihre Plätze durch andere ausgefüllt werden könnten. Ich bin weder bemüht noch willens es zu leugnen, dass es Gott gefallen könnte, durch eine direkte Tat seinerseits solchermaßen das verdiente Gericht auszuüben. Es ist auch weder notwendig noch dringlich noch angebracht, dass ich hier eine so wichtige Frage eingehender erörtere. Und wenn es hier nicht dringlich ist, dann bin ich sicher, dass es für niemanden anders irgendwo an einem Ort in meinem Zuständigkeitsbereich dringlicher oder passender sein könnte. Eines nur lassen Sie mich bemerken, dass diese Frage eine solche ist, worüber die Entscheidung recht eigentlich den Aposteln – und nur ihnen - zusteht. Auch könnten sie solch eine richterliche Tat auf keiner anderen Grundlage (sei es das angebliche Licht von Worten der Weissagung oder Gründe der Zweckmäßigkeit) durchführen außer der einer klaren und eindeutigen Überzeugung, dass sie zu einer solchen Handlung ermächtigt seien.“ Es wird aus dem Kontext nicht ganz klar, ob Cardale mit der Bemerkung, dass es „dass es unter uns“ solche gebe, die eine Amtsenthebung abtrünniger Apostel und Ergänzung des Apostelkreises befürworten sich auf seine Hörerschaft oder auf die verbliebenen Mitglieder des Apostelkollegiums bezieht. Unabhängig davon lassen die zitierten Quellen u.E. den Schluss zu, dass die Frage im Apostelkollegium kontrovers erörtert wurde.

<sup>22</sup> Vgl. oben, Anm. 12 zum Abstimmungsverfahren bei Apostelversammlungen.

<sup>23</sup> Carlyle, *Das apostolische Amt*, a.a.O., S. 47.



Weissagung als ein Schreier würde zur Ruhe gewiesen werden?“<sup>24</sup> Hier sehen wir einen deutlichen Unterschied zu Cardale, der in der Situation des Jahres 1851 das „angebliche Licht der Weissagung“ von vornherein für unglaublich erklärt, sollte es die Rufung eines Apostels zum Inhalt haben.<sup>25</sup> Entsprechend erklärt er, anders als Carlyle, 1852 in einem Brief an den Engel-Evangelisten Dowglassie die prophetische Rufung von Aposteln „in diesen letzten Tagen vor dem 14. Juli 1835“ zu einer Ausnahme, nicht zur Regel. Statt von einer Rufung zum Apostelamt spricht er von einer „Bestätigung“ Gottes, dass jemand ein Apostel sei. „Aber die Art, in der es Gott gefallen mag, Seinen Diener zu bestätigen, ist, wie ich glaube, nicht notwendigerweise durch das Wort des Heiligen Geistes durch einen Propheten“.<sup>26</sup>

Mit seinem Drängen auf Ergänzung des Apostelkreises zur Wiederherstellung der zwölffachen Aposteleinheit war Apostel Carlyle gescheitert. Sein Vortrag in Buchwäldchen wurde einerseits für wichtig genug gehalten, in Apostel Cardales Arbeitsbereich in englischer Übersetzung zu erscheinen, gleichzeitig wurden in dieser Übersetzung aber Vorwort und Schluss stillschweigend so verändert, dass Carlyles ursprüngliches Anliegen verwischt wurde.<sup>27</sup> Als 1853 sein Buch über das apostolische Amt in einer englischen Fassung erschien, wurden die Ausführungen über die dritte Salbung Davids als Vorbild für die noch zukünftige Aussendung der Apostel fortgelassen.<sup>28</sup> Immer mehr setzte sich in England die Auffassung durch, dass die damaligen Apostel nicht mehr an die Spitze der Christenheit treten würden, sondern dass ihr Werk nur das Modell für eine christliche Kirche der Zukunft sei.<sup>29</sup> In Deutschland, aber

<sup>24</sup> Ebd., S. 60.

<sup>25</sup> Vgl. die oben, Anm. 21, zitierten Ausführungen.

<sup>26</sup> Cardale an Dowglassie, 14. Nov. 1852, Archiv der NAK Norddeutschland, S. 3. (Eine Edition dieses Briefes durch Seraphim Newman-Norton für die *Albury Society*, London, ist in Vorbereitung.) Wir geben hier in deutscher Übersetzung einen Auszug, der das Zitat in den Zusammenhang stellt:

„Ich bin völlig außerstande zu sagen oder auch nur annähernd der Feststellung zuzustimmen, dass ein Apostel durch das ausdrückliche Wort des Heiligen Geistes ins Amt gerufen werden muss. Alle anderen von Aposteln ordinierten Geistlichen müssen es. Warum? Weil Apostel Licht hinsichtlich der zu Ordinerenden benötigen und das Wort durch den Propheten die Ordnung in Gottes Kirche ist, um dieses Licht zu geben. Aber Gott, der Apostel ordiniert, benötigt kein derartiges Licht, und deshalb bin ich mir sicher, dass es keinerlei Notwendigkeit einer Rufung durch das Wort des Heiligen Geistes gibt.

Ich gebe gern zu, dass es nicht ausreicht, dass ein Mann sagt. ‚Gott hat es mir [S. 3] offenbart, dass ich ein Apostel bin‘, um ihm Anspruch auf Anerkennung durch die Kirche zu geben. Aber die Art, in der es Gott gefallen mag, Seinen Diener zu bestätigen, ist, wie ich glaube, nicht notwendigerweise durch das Wort des Heiligen Geistes durch einen Propheten. Ich sehe keinerlei Beweis, dass es in der frühen Kirche so war. Es war mit Sicherheit nicht so [dass eine prophetische Rufung stattfand] im Fall der Apostel an die Beschneidung. Und was Gott in diesen letzten Tagen vor dem 14. Juli 1835 getan hat, ist kein Beweis, dass dies die normale Methode ist.

Ich glaube, dass es ein völliger Irrtum ist, dass das prophetische oder gesprochene Wort irgendeinen wie auch immer gearteten notwendigen Anteil an der Konstituierung eines Apostels hat. Und solch ein prophetisches Wort, wenn es wie in den Jahren 1832-5 im Bezeichnen von Aposteln verwendet wurde, hat einen ganz anderen Ziel und Zweck als das prophetische Wort bei der Rufung eines Priesters oder eines Engels.“

Die Worte des englischen Originals erscheinen in der gleichzeitig auf nak.org veröffentlichten englischen Fassung dieses Artikels.

<sup>27</sup> Der Text, ergänzt durch Hinweise auf Abweichungen vom deutschen Original, erschien im Juli 2007 unter <http://www.nak.org/en/news/publications/article/15082/>.

<sup>28</sup> Der Text, ergänzt durch Hinweise auf Abweichungen vom deutschen Original, erschien im Juli 2007 unter <http://www.nak.org/en/news/publications/article/15082/>.

<sup>29</sup> Diese Auffassung wurde bereits 1846/47 von Thomas L. Evill vertreten, vgl. [Thomas Evill, *The Retrospect*, Bd. 1 London 1846, S. xxx f., 282-4, Bd. 2, London 1847, S. 105, 124-139. Evill wurde



nicht nur dort, lebten die von Apostel Carlyle erweckten Hoffnungen fort. Der Prophet Heinrich Geyer gab ihnen wiederholt Ausdruck.<sup>30</sup>

21.08.2007

---

(zeitgleich mit dem Priester Evangelisten Joseph Amesbury, über ihn vgl. auf dieser Internetseite (Juli 2007) „Die Vollendung der Ordnungen“ – über die Geschichte des Evangelistenamtes in der Katholisch-apostolischen Kirche, Anm. 26 und 29) laut “Notes of Conference” vom 3. April 1850 seines Amtes als Ältester an der Londoner Zentralkirche enthoben. Ein in der Bibliothek der Gebietskirche Norddeutschland der NAK erhaltenes Exemplar von Band 5 Zeitschrift *Morning Watch* kommentiert Evill selbst oder ein Sympathisant in ausführlichen handschriftlichen Anmerkungen, die 1852 und 1853 datiert sind, einen Artikel Irvings (“An Interpretation of the Fourteenth Chapter of the Apocalypse” [Teil 1], Juni 1832, *Morning Watch*, Bd. 5, S. 306—325. In den handschriftlichen Anmerkungen wird unter Bezug auf Evills *Retrospect* die These vertreten, dass Irving die Errichtung der wahren Kirche erwarte, dass die von ihm zitierten Belege aber auf das Modell der künftigen Kirche zu beziehen seien. Die künftige Kirche selbst, so legen es *Retrospect* wie handschriftlicher Kommentar nahe, werde in ihrer sichtbaren Form während der großen Trübsal auf der Erde errichtet werden, in ihrer unsichtbaren Form im Himmel unter denen, die an der Entrückung teilgenommen haben. Diese Lehre wurde seit 1858 offizielle Kirchenlehre, wie aus einer Begleitschrift zum prophetischen „Record“ mit den Aufzeichnungen über die Prophetenkonferenzen des Jahres 1858 hervorgeht, den deutschen Engeln mit Datum vom 30.10.1858 durch Thiersch in seiner Funktion als apostolischer Hirte übersandt. Weitere Verbreitung fand diese Lehränderung durch [John Bate Cardale], *Notes of Lectures Delivered in the Seven Churches in London in the Months of October, November, and December, 1860*, London [1861], *passim*.

<sup>30</sup> Dies wird Gegenstand einer späteren Veröffentlichung sein.